



Ausgabe 11.2017
69. Jahr

bestattungskultur

Das Magazin des
Bundesverbandes Deutscher Bestatter e.V.



G 58808

Sicher unterwegs –
Versicherungen
und Bestattungswagen



150 Jahre »PIETÄT« Gebr. Stubbe in Bremen

*Veranstaltungsreihe lässt Bürger
am Jubiläum teilhaben*



150. Firmenjubiläum feiert das Unternehmen »PIETÄT« Gebr. Stubbe in Bremen diesen November. Doch statt einer einzigen Feier am Gründungstag, den 10.11. (die es natürlich auch gab), hat sich Familie Stubbe entschlossen, gleich ein ganzes Jubiläumsjahr zu veranstalten: Mit Vorträgen, Kunstausstellungen, Kursen, Kindertheater und Konzerten. „Wir wollten einfach alle Bürger, Angehörige und Freunde des Unternehmens teilhaben lassen und ihnen für ihre Treue mit dieser Veranstaltungsreihe etwas zurückgeben“, sagen Christian und Thomas Stubbe. Zugleich ließ sich in verschiedenen Orten in ganz Bremen erleben, wie viele Zugänge das Thema Sterben und Tod ermöglicht und wie man Menschen in diesen schweren Zeiten helfen kann – von der Vorsorge über die psychologische Betreuung bis hin zur Tröstung durch Musik.

Die Ursprünge

Mit Tischlermeister Johann Diedrich Stubbe startete im Jahr 1867 die Geschichte der Beerdigungs-Institute der Familie Stubbe. Es war die Zeit in der Otto von Bismarck gerade Reichskanzler geworden war, die Ungarn den Kaiser Franz Josef und Sissi auch zum König von Ungarn krönten und Napoleon Bonaparte die zweite Weltausstellung in Paris eröffnete.

Der junge Johann Diedrich, 1839 in Marßel geboren, erhielt in diesem Herbst 1867 für 45,00 Reichsthaler das Bremer Bürgerrecht und zwar unter der Bedingung, „daß er nach geleisteter Zahlung am 4. Oktober morgens 10 Uhr in anständiger schwarzer Kleidung vor dem Senat den Bürgereid leiste“, wie es in der Einbürgerungsurkunde heißt.

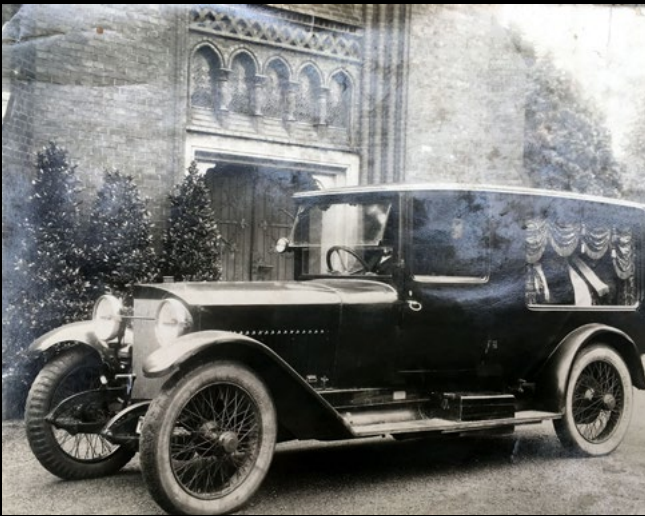
Johann Diedrich eröffnete kurz nach seiner Einbürgerung in der Bremer Humboldtstraße 196 eine Tischlerwerkstatt. Gegenüber den „Grossen Krankenanstalten“ gelegen, fielen immer mal wieder Aufträge an. So begann er sehr bald, neben den üblichen Tischlerarbeiten auch Säрге zu fertigen. „Vadder Stubbe, nu mok mol' n Saarch!“ →



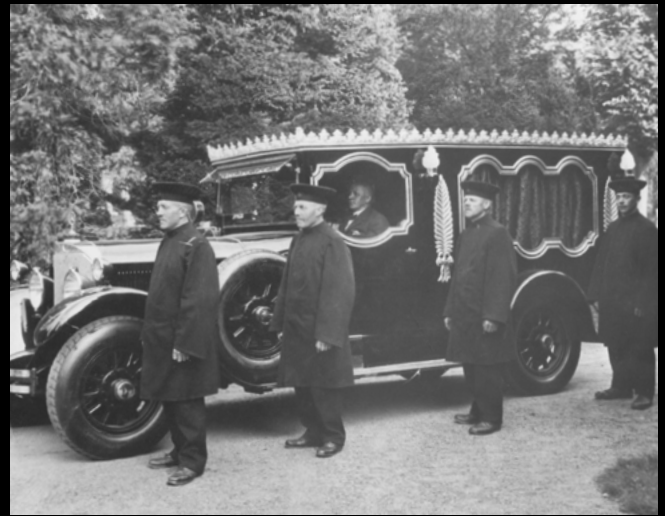
Fotos: © »Pietät«-Gebr. Stubbe

Bestattungswagen im Wandel der Zeiten

1924



1935



1960



1971



Die 2. Generation

Die fünf Söhne des Firmengründers gestalteten ihr Leben sehr unterschiedlich, aber durchweg erfolgreich. Johann Diedrich, der zweitgeborene Bruder, wanderte in die USA aus, wo er auf Puerto Rico gemeinsam mit seinem jüngeren Bruder Friedrich Diedrich die Ananasplantage „Miramontes“ gründete.

In Bremen sahen die Brüder Heinrich und Georg Stubbe die Stärken ihrer Arbeit vor allem in der einfühlsamen Zuwendung und fachkundigen Beratung der Hinterbliebenen von Verstorbenen. Sie gaben die Tischlerei recht bald auf und führten fortan die Firma als reines Bestattungs-Unternehmen erfolgreich fort. Doch bis heute bestehen enge Beziehungen zwischen dem karibischen und dem Bremer Familienzweig.

Überführungen mit dem ersten Auto

Die Gebrüder Stubbe führten schon 1913 als eines der ersten Unternehmen in Deutschland ein Motorfahrzeug als Leichenwagen ein. Es bewährte sich (neben traditionellen pferdebespannten Wagen) nicht nur in Bremen und Umgebung, sondern auch bei Überführungen aus größeren Entfernungen. Im Ersten Weltkrieg holte das Gefährt des Instituts Stubbe mehrfach auch gefallene Soldaten aus Frankreich und Polen nach Bremen zurück. Außerdem hatten sie mit der Stadt Bremen einen Vertrag über „den Abtransport von Polizeileichen“.

In den Jahren 1963 und 1967 starben die Brüder Stubbe. Seit dieser Zeit bis ins Jahr 2000 führte Wilma Stubbe, die Witwe von Georg, die Geschäfte des Unternehmens als persönlich haftende Gesellschafterin mit zwei Kommanditisten aus dem Familienkreis.

Heute und in Zukunft

Im Jahr 1983 trat Christian Stubbe, gelernter Bankkaufmann und Sohn von Horst Dieter und Ute, Enkel von Georg und Wilma, in das Unternehmen ein. 1993 begann sein jüngerer Bruder Thomas ebenfalls mit seiner Tätigkeit im Institut. 2001 legte Großmutter Wilma Stubbe die Geschäftsführung des Familienunternehmens in die Hände ihrer beiden Enkel. Beide gingen mit Elan an die weitere Modernisierung und Neugestaltung ihrer mittlerweile vier Niederlassungen.

Christian Stubbe ist seit 1997 Vorsitzender des Bestatterverband Bremen. Wenig später wurde er einige Jahre Mitglied des Aufsichtsrats der Deutsche Bestattungsvorsorge Treuhand AG. Über mehr als 10 Jahre bekleidete er ehrenamtliche Funktionen in der Einkaufsgenossenschaft der Bestatter und ist seit 2005 Mitglied des Aufsichtsrats der Deutschen Seebestattungsgenossenschaft.

Auch die Ehefrauen von Christian und Thomas, Nicola und Inga, unterstützen seit langem ihre Männer zeitweise bei der Arbeit in den Instituten. Inzwischen ist Julius, der Sohn von Christian und Nicola, ebenfalls im Unternehmen tätig. Mit seinem tollen Team aus verdienten Mitarbeitern ist das Unternehmen so bestens für die nächsten 150 Jahre gerüstet.

ns/es ■

